Häufige Symptome von Lern- und Entwicklungsstörungen

Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS / Legasthenie)

Es wird oft sehr langsam und stockend gelesen, wobei häufiges Vertauschen oder Auslassen von Buchstaben und Silben vorkommt. Oft wird das Gelesene nicht verstanden.
Beim Schreiben geschehen viele Rechtsschreibfehler bei eigentlich bekannten Wörtern und ähnlich klingende Laute (z. B. „b“/„p“, „d“/„t“) werden vertauscht. Auffällig sind oft auch Probleme mit der Groß- und Kleinschreibung und der Zeichensetztung (z. B. konsequentes Kleinschreiben am Satzanfang, Schreiben ohne Punkt und Komma).
LRS-Kinder wirken oft unkonzentriert oder verlieren schnell die Motivation beim Lesen/Schreiben

Dyskalkulie (Rechenstörung)

Schwierigkeiten mit dem Zahlenverständnis, z. B. beim Erkennen von Mengen (z. B. was ist „mehr“ oder „weniger“) und Probleme beim Verständnis von Zahlenreihen und Stellenwerten (Einer, Zehner, Hunderter).
Bei Rechenoperationen kann häufig das Zählen mit den Fingern auch in höheren Klassen noch beobachtet werden und Rechenarten (Addition vs. Subtraktion) werden vertauscht. Das Auswendiglernen von Zahlen (z. B. beim Erlernen des Einmaleins) fällt schwer.
Dyskalkulie-Kinder zeigen ein Angst- oder Vermeidungsverhalten bei Mathematik und benötigen deutlich mehr Zeit beim Bearbeiten von Aufgaben.

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung

AD(H)S ist keine Lernstörung sondern eine Neurobiologische Enntwicklungsstörung.
Sie zeichnet sich durch Unaufmerksamkeit, leichte Ablenkbarkeit, Vergesslichkeit und häufiges Verlieren von Dingen aus. Kinder mit AD(H)S haben oft Schwierigkeiten, Anweisungen zu folgen oder Aufgaben zu Ende zu bringen.
Einige zeigen Symptome von Hyperaktivität und Impulsivität, z.B. Zappeln, Rededrang, Schwierigkeiten ruhig zu sitzen, Reinreden, Schwierigkeiten zu warten bzw. mangelnde Geduld und geringe Frustrationstoleranz. Das führt oft zu Probleme in Schule, Beruf oder sozialen Beziehungen.

Komorbidität

Häufig treten ADHS und Lernstörungen gemeinsam auf (Komorbidität). Studien zeigen, dass bis zu 30–40 % der Kinder mit ADHS zusätzlich eine Lese-Rechtschreib-Störung oder Dyskalkulie haben.

Mitglied werden und unsere Vision unterstützen

Mitgliedschaft von Einzelpersonen oder Familien

Werden Sie Mitglied im Verein, tauschen sich mit anderen Betroffenen aus und unterstützen uns mit Rat und Tat und über Ihre Beiträge dabei unsere Vision von der Lerntherapie an Weiler Schulen zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir sind vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, sämtliche Beiträge und Spenden lassen sich somit voll von der Steuer absetzen.

Unternehmens- und Fördermitgliedschaften

Unternehmen und Förderern bieten wir die Chance uns über Fördermitgliedschaften in verschiedenen Stufen dauerhaft zu unterstützen und damit als Firma oder Förderer einen Einfluss auf das Potential künftiger Auszubildenden zu nehmen.

Neben voller Steuerabzugsfähigkeit machen wir Ihre Mitgliedschaft (je nach Mitgliedsstufe) über Einbindung in unsere Kommunikationmittel mit Weblinks und Logos auf Wunsch auch nach außen hin bekannt.

Spenden

Jede kleine Spende kann einen Unterschied machen und uns bei der Erfüllung unserer Vision helfen.

Spendenquittungen stellen wir auf Wunsch gerne aus.

Was wir damit gemeinsam bewegen

Mitgliedsbeiträge und Spenden fließen in den Vereinszweck der Förderung von Schülern mit Legasthenie und Dyskalkulie durch lerntherapeutische Maßnahmen und die Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zu diesen Themen.

Der Verein ist selbstlos tätig und lebt vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder.

Erfahren Sie mehr durch Scannen dieses QR Codes:

Wir stellen uns vor

Verein Lerntherapeutische Förderung an weiterführenden Schulen in Weil am Rhein e.V.

Unsere Arbeit lebt vom Engagement betroffener Eltern und Personen – gemeinsam schaffen wir Räume, in denen Kinder trotz Schwierigkeiten ihr Potenzial entfalten können.

Als Verein wollen wir erreichen, dass jedes Kind in Weil am Rhein sein volles Potenzial entfaltet – frei von Lernblockaden, mit Freude am Lernen und gestärktem Selbstvertrauen.

Internet:
www.lerntherapeutische-foerderung.de

Adresse:
Verein Lerntherapeutische Förderung e.V.
z.H Holger Blaschka
Geffelbachstr. 29
D-79576 Weil am Rhein

Mail:
vorstand@lerntherapeutische-foerderung.de

Vereinsregister Freiburg: VR704468

Gemeinnützig gem: § 52 AO

Was ist Lerntherapie?

Lerntherapie ist eine individuelle, ganzheitliche Förderung für Kinder und Jugendliche mit besonderen Schwierigkeiten im schulischen Lernen, insbesondere im Lesen, Schreiben und Rechnen.

Anders als reine Nachhilfe zielt Lerntherapie nicht nur auf die Vermittlung von Lerninhalten ab, sondern setzt tiefer an – bei den Ursachen der Lernprobleme, den emotionalen Begleiterscheinungen und der Persönlichkeit des Kindes.

Die Lerntherapie wird erfolgreich bei Lernstörungen wie Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), Legasthenie, Rechenschwäche (Dyskalkulie) oder Konzentrationsproblemen eingesetzt und kann auch Kinder mit AD(H)S, Schulangst oder mangelndem Selbstwertgefühl unterstützen.

Ein entscheidender Unterschied zur Nachhilfe liegt im Ansatz: Während Nachhilfe an den aktuellen Unterrichtsinhalten ansetzt, setzt Lerntherapie an den Ursachen der Lernprobleme an. Ziel ist nicht das kurzfristige Bestehen einer Klassenarbeit, sondern die nachhaltige Förderung der Lernentwicklung und die Stärkung der Persönlichkeit.

Genau da wollen wir als gemeinnütziger Verein ansetzen und finanziert durch Beiträge und Spenden erreichen, dass jedes Kind sein volles Potenzial entfalten kann – frei von Lernblockaden, mit Freude am Lernen und gestärktem Selbstvertrauen.

Dazu fördern wir die individuelle Entwicklung von Kindern mit Lernstörungen indem wir

- Lerntherapie (KEINE NACHHILFE!) an kooperierenden weiterführenden Schulen in Weil am Rhein anbieten,
- die Lerntherapie als wirksame, wissenschaftlich fundierte Methode bekannt machen,
- Fachkräfte informieren
- und Eltern sowie Bildungseinrichtungen stärken.

Lerntherapie bietet einen wertvollen Raum, in dem Kinder und Jugendliche ihre Lernblockaden überwinden und wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen können. Sie verbindet Fachwissen mit Empathie und trägt dazu bei, dass schulisches Lernen wieder mit positiven Erlebnissen verknüpft wird – ein Gewinn für Kinder, Eltern und Schule!

Lernstörungen

Was ist Dyskalkulie?

Dyskalkulie – auch bekannt als Rechenstörung oder Rechenschwäche – ist eine spezifische Lernstörung im mathematischen Bereich. Sie gehört wie die Legasthenie (Lese-Rechtschreib-Störung) zu den sogenannten Teilleistungsstörungen und ist von allgemeinen Lernschwierigkeiten zu unterscheiden.

Was ist ADS bzw. ADHS?

ADS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom) und ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) sind neurobiologische Entwicklungsstörungen, die bereits im Kindesalter beginnen und oft bis ins Erwachsenenalter fortbestehen. Sie betreffen die Aufmerksamkeit, Impulskontrolle und teils auch die Motorik.

Was ist LRS?

LRS steht für Lese-Rechtschreib-Schwäche und bezeichnet anhaltende Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und/oder Schreibens. Sie gehört zu den Teilleistungsstörungen und wird medizinisch häufig als Legasthenie bezeichnet.

ADHS, LRS und Dyskalkulie treten häufig nicht isoliert, sondern in Kombinationen auf!

Viele betroffene Kinder leiden unter mehreren dieser Störungen gleichzeitig – man spricht dabei von Komorbidität. Diese Mehrfachbetroffenheit stellt für Diagnostik, Förderung und Alltag eine besondere Herausforderung dar.

Was ist ein Nachteilsausgleich in der Schule?

Ein Nachteilsausgleich ist eine schulische Maßnahme, die Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen – z. B. bei LRS, Dyskalkulie oder AD(H)S – gleichberechtigte Lern- und Leistungsmöglichkeiten bieten soll. Ziel ist es, Benachteiligungen auszugleichen, nicht aber Leistungen zu verändern oder zu „belohnen“.

Intelligenz von Kindern mit ADHS, LRS und Dyskalkulie

ADHS, LRS und Dyskalkulie sind keine Zeichen von mangelnder Intelligenz. Kinder mit diesen Störungen können durchschnittlich oder sogar hochbegabt sein.

Sie benötigen gezielte Förderung, die ihren individuellen Stärken und Schwächen gerecht wird. Hohe Intelligenz kann Schwierigkeiten kompensieren, aber auch dazu führen, dass Störungen erst spät erkannt werden.

Warum ein Verein

Der Verein entstand im Jahr 2024 auf Initiative von Eltern betroffener Kinder mit diagnostizierter Legasthenie, Dyskalkulie und/oder ADHS, welche die Erfahrung machten, dass Lerntherapie ein wirksames Mittel ist um den Schulerfolg ihrer Kinder deutlich zu verbessern oder überhaupt erst zu ermöglichen, ihr Selbstvertrauen aufzubauen und auch die Kommunikation mit den Schulen und den Lehrern verbessern kann.

Zu viele normal intelligente Kinder fallen heute noch durch das Raster und werden auf Förderschulen oder für sie falsche Schularten abgeschoben, weil ihre Erkrankung nicht erkannt wird und damit auch die notwendige spezifische Förderung unterbleibt. Schulängste, Fehlverhalten und Schulabbrüche sind oft die Folge.

Der erste Schritt sollte immer die Diagnose sein. Diese ist keine Schande, sondern kann und wird für Kinder, die von Eltern und Therapeuten richtig begleitet werden, eine Erleichterung darstellen. Es gibt viele berühmte Vorbilder mit Lernstörungen. Nur wer weiss was einem fehlt, kann gezielt daran arbeiten. Nur wer eine Diagnose hat, hat anrecht auf Förderung durch den Staat und Anspruch auf sinnvolle Maßnahmen wie einen Nachteilsausgleich, der jedem diagnostizierten Kind zusteht. Es geht hier nicht um pauschale Notenboni, sondern um Maßnahmen welche dem Kind Ängste nehmen (z.B. eine zurückgenommene Bewertung der Rechtschreibung und Zeichensetzung, mehr Zeit bei Arbeiten, keine verschachtelten Sätze in Matheaufgaben, usw.) und durch Erfolge auch den Spaß an der Schule wiederbringen.

Als selbst betroffene Eltern begleiten wir Sie auf dem Weg mit Ihrem Kind, unterstützen mit unserer eigenen Erfahrung mit Schulen, Lehrern und auf der Suche nach Psychologen und Therapeuten.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Als Verein fördern wir Kinder indem wir Lerntherapiestunden im schulischen Umfeld über Spenden und Beiträge finanzieren. Eine Mitgliedschaft sichert Ihnen oder ihrem Kind allerdings keine Lerntherapie!

Über die Teilnahme entscheiden nicht wir, sondern die mit dem Verein zusammenarbeitenden Thereapeut:innen und kooperierende Lehrer:innen und Schulen. In der Regel wird auch zur Bedingung gemacht, dass sich teilnehmende Schüler:innen zumindest in Diagnose befinden oder bereits diagnostiziert sind.